

Die politische Theorie von Machiavelli

■ Leben von Niccolò Machiavelli

- geboren 1469 in Florenz, gestorben 1527 in Florenz
- 1498-1512 Bekleidung eines wichtigen politischen Amtes in Florenz
- ab 1512 Verbannung auf sein Landgut, dort Entstehung der politischen Schriften
 - Il Principe (1513): Anleitung fürstlichen Machterwerbs und -erhalts
 - Discorsi (1519): Anleitung zur Festigung einer Republik
 - Geschichte von Florenz (1532)

■ Politische Theorie

- **negatives Menschenbild:** anthropologischer Pessimismus
 - Eigenschaften des Menschen: korrupt, undankbar, wankelmütig, heuchlerisch, ängstlich, gewinnsüchtig
 - Folge: Fürst soll eher gefürchtet als geliebt werden
- **politische Rahmenbedingungen** in Italien
 - Zersplitterung und Machtlosigkeit
 - Einfluss fremder Mächte (besonders Frankreichs) ab 1494
 - Entartung der römischen Kirche
- **Prinzipien der Geschichte**
 - **zyklisches Geschichtsbild:** Aufstieg und Zerfall von Staaten, wobei die Gestaltungskraft des Fürsten entscheidend ist (dagegen Mittelalter: lineares Geschichtsbild) → Handlungsanweisungen für die Politik möglich
 - **necessita:** Selbsterhaltung des Staates
 - **fortuna:** Zufälle des Glücks (wegen der menschlichen Unzulänglichkeiten)
- **Prinzipien einer erfolgreichen Politik**
 - **virtu** (Tugend): Fähigkeit, die Macht zu steigern und die politischen Ziele zu erreichen – ohne moralische Rücksichten (bedingt durch die necessita), dabei Beherrschung der fortuna durch die virtu (virtu und fortuna in Konkurrenz – fortuna als reißen Strom, gegen den Dämme gebaut werden müssen)
 - Individuum (nicht mehr Gott) als Former der Welt (typisch Renaissance)
 - **occasione:** Ausnutzung der passenden Gelegenheit
- **Eigenschaften des Fürsten**
 - sowohl Milde, Treue, Wohltaten
 - als auch List, Wortbruch, Gewalt, Grausamkeit als Machtmittel (Herrscher als Löwe und Fuchs zugleich) – Vorbild: Cesare Borgia
 - tüchtiger Feldherr
 - Schaffung eines eigenen Heeres statt Söldner
- Bevorzugung einer **Mischverfassung** aus Monarchie, Aristokratie, Demokratie

- **Verwirklichung des Staatswesens** als oberste Maxime politischen Handelns (Staat als Zweckgemeinschaft, nicht mehr als Heilsgemeinschaft)
- dabei **Abweichungen von ethischen Forderungen** möglich (Macht geht vor Recht – der Erfolg rechtfertigt die Mittel)
- Unmoralisches Handeln aber nicht als Prinzip, sondern als ggf. notwendiges opportunistisches Mittel

* Bedeutung

- ☒ Legitimation von Politik mit dem Funktionieren von Staaten zum Wohle des Individuums und des Ganzen
 - ☒ Folge: **Staatsraison** als Staatsnotwendigkeit → Säkularisierung der Staatsidee
 - ☒ Beschreibung der politischen **Realität** in Italien im 16. Jh.
- } Entstehung eines neuen Staatsdenkens
Beginn der modernen politischen Theorie